Ressort: Gesundheit

Studie: 80 Prozent aller Rücken-Operationen sind überflüssig

Berlin, 11.09.2018, 01:00 Uhr

GDN - Acht von zehn Rücken-Operationen in Deutschland sind unnötig. Das zeigt eine Untersuchung der Techniker Krankenkasse (TK), über welche die Zeitungen der Funke-Mediengruppe (Dienstagsausgaben) berichten.

Die Krankenkasse hatte die Angaben eines speziellen Zweitmeinungsangebots ausgewertet. Dabei können Patienten die Notwendigkeit einer Wirbelsäulen-Operation in Schmerzzentren überprüfen lassen. 79 Prozent der 2.400 Teilnehmer bekamen den Angaben zufolge zwischen 2010 und 2016 die Empfehlung, sich konservativ - etwa mit Krankengymnastik - behandeln zu lassen und kamen dauerhaft ohne Operation aus. Die Patienten hatten bereits eine Einweisung ins Krankenhaus oder eine OP-Empfehlung. Ein ähnliches Ergebnis meldet auch die Krankenkasse AOK Nordwest nach einer Zwischenbilanz ihres 2015 gestarteten Zweitmeinungsverfahrens. "Die Zahlen zeigen, dass die Ärzte in Deutschland oftmals zu schnell zum Skalpell greifen. Natürlich gibt es Fälle, in denen eine Operation das Mittel der Wahl ist, aber die Entscheidung für solch einen Schritt sollte gut abgewogen und kritisch hinterfragt werden", sagte Klaus Rupp, Leiter des TK-Versorgungsmanagements den Funke-Zeitungen. Laut Bertelsmann-Stiftung ist die Zahl der Wirbelsäulen-Operationen in Deutschland zwischen 2007 und 2015 von 452.000 auf 772.000 gestiegen. In Deutschland gibt es die ärztliche Wahlfreiheit, was bedeutet, dass jeder Patient grundsätzlich einen zweiten Behandler zur Kontrolle seiner Diagnose aufsuchen darf. Das explizite Recht auf eine Zweitmeinung steht aber erst seit Juli 2015 im Gesetz. Weil sich der Gemeinsame Bundesausschuss (GB-A), das oberste Beschlussgremium der Selbstverwaltung von Ärzten, Zahnärzten Physiotherapeuten, Krankenhäusern und Krankassen sowie das Bundesgesundheitsministerium nicht auf eine Ausführungsrichtlinie einigen konnten, ist es bisher nicht umgesetzt. Das Ministerium hatte die Erstfassung der Richtlinie wegen rechtlicher Bedenken beanstandet. "Das Zweitmeinungsverfahren muss endlich in die Versorgung", forderte der GB-A-Vorsitzende Josef Hecken in den Funke-Zeitungen. Die Versicherten warteten zu Recht auf ein solches Angebot, welches ihnen unabhängig davon zur Verfügung stehe, in welcher gesetzlichen Krankenkasse sie versichert seien. Der GB-A werde im Oktober einen Vorschlag machen, der ein praktikables Verfahren möglich mache "und die rechtliche Filigrandiskussion mit dem Ministerium beendet", sagte Hecken.

Bericht online:
https://www.germandailynews.com/bericht-111672/studie-80-prozent-aller-ruecken-operationen-sind-ueberfluessig.html

Redaktion und Veranwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:
UPA United Press Agency LTD
483 Green Lanes
UK, London N13NV 4BS
contact (at) unitedpressagency.com
Official Federal Reg. No. 7442619